

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juni d. J. dem Oberlandesgerichts-Präsidenten in Prag Franz Ritter Kumler von Nischenwehr das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Mai d. J. dem Hof- und Ministerial-Secretär im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Eugen Freiherrn von der Lippe zu Wintrupp das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Pilsämter-Directions-Adjuncten in demselben Ministerium August Edlen von Froon-Richrath das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. den außerordentlichen Professor der römischen Alterthumskunde an der Universität in Graz Dr. Wilhelm Kubitschek zum außerordentlichen Professor dieses Faches an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Griechenland.

Man schreibt der «P. C.» aus Athen, 31. Mai: Die allgemeine Stimmung in der griechischen Hauptstadt hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert und man blickt nun der nächsten Zukunft etwas beruhigter entgegen. Man gibt sich allerdings darüber keinerlei Illusion hin, dass Griechenland infolge seines kriegerischen Unternehmens eine ziemlich lange Periode schwerer wirtschaftlicher Sorgen durchzumachen haben wird und dass die durch den Krieg mit der Türkei erlittenen Wunden nicht so leicht vernarben werden. Nichtsdestoweniger aber athmet man hier erleichtert auf, da die Befürchtung, dass der Feldzug doch noch eine die letzten Kräfte des Landes erschöpfende Fortsetzung finden werde, sowie die Besorgnis, dass antidynastische Umsturzversuche unternommen werden könnten, nunmehr geschwunden ist. Mögen auch noch hier und da kleine Zwischenfälle vorkommen, die als Zeichen einer eventuellen Wiedereröffnung der Feindseligkeiten seitens der Türken gedeutet werden könnten, so hegt doch jedermann die Ueberzeugung, dass der Krieg zu

Ende ist, und die Zuversicht, dass die unglückliche Episode sehr bald durch die Vereinbarung des Friedens ihren vollständigen Abschluss finden wird. Was die dynastische Frage betrifft, so hatte man eine Zeitlang allen Anlass zu ernstem Besorgnisse Die tiefe Enttäuschung, die sich nach dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges einstellte, erzeugte eine Erregung, angefaßt welcher man sich umso eher auf bedenkliche Eventualitäten gefaßt machen mußte, als die auswärtigen Freiwilligen alles thaten, um radicale Tendenzen wachzurufen und der antidynastischen Stimmung Nahrung zuzuführen. Bedauerlicherweise sind auch seitens der öffentlichen Gewalten nicht ungefümt und nicht in vollem Umfange Vorkehrungen getroffen worden, um die gefährliche Strömung kräftig einzudämmen und den subversiven Elementen den Willen und die Macht der Regierung, Umsturzversuche sofort niederzuschlagen, deutlich zu demonstrieren. Das Versäumnis wurde allerdings in letzterer Zeit durch die Ergreifung entsprechender Maßregeln und durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung gut gemacht, was zu nicht geringem Theile den nachdrücklichen Vorstellungen, welche die auswärtigen diplomatischen Vertreter in Athen bei der Regierung in dieser Angelegenheit erhoben, zu verdanken ist. Es sei hiebei nachgetragen, dass bei dieser Action neben dem bereits erwähnten russischen Gesandten der österreichisch-ungarische Gesandte, Herr von Burian, in erster Linie stand.

Eine der vielen dringenden Aufgaben, die der Regierung nach dem Friedensschlusse harren werden, wird in der moralischen Hebung des Heeres bestehen. Griechenland hat leider nicht einmal die sonst bei einem Kriege einem besiegten Staate oft zutheil werdende Genugthuung, auf rühmliche Leistungen und überhaupt auf eine tadellose Haltung seines Heeres zurückblicken zu können. Es hat vielmehr in manchen Theilen der Armee durchaus nicht jener Geist der Disciplin geherrscht, der andere Armeen beseelt, und nicht wenige Officiere ließen jene militärischen Haupttugenden vermissen, durch welche allein sie zu wahren Stützen des Vaterlandes und des Thrones werden können. Dieser Uebelstand war für Kenner der Verhältnisse kein Geheimnis, er hat sich aber selbstverständlich in der jetzigen schweren Krise in besonders nachtheiliger Weise fühlbar gemacht.

Die Regierung ist nach diesen Erfahrungen entschlossen, eine gründliche Säuberung des Heeres vorzunehmen und alle unverlässlichen und bedenklichen Elemente durch schonungslose Maßregeln aus der Armee zu beseitigen. Es ist nur die Frage, ob die Regierung an ihrem Entschlusse festhalten und ihn mit

rücksichtsloser Strenge, wie es eine wahre Reform des Heeres verlangen würde, durchzuführen wird. Es wird dies schon aus dem Grunde keine leichte Aufgabe sein, weil die Zahl jener Militärs, in den Reihen der Officiere wie der Mannschaft, die während des Krieges ihren Pflichten untreu wurden, leider eine sehr große ist.

Bericht der Gewerbe-Inspection.

XIII.

Es geht jedoch, wie eine reifliche Erwägung der einschlägigen Verhältnisse lehrt, durchaus nicht an, die Anzahl der Unfallsanzeigen mit denjenigen der factischen Unfälle zu identificieren. So wurden in einer hiesigen Glasfabrik im Laufe des Vorjahres nicht weniger als 47 Unfälle zur Anzeige gebracht; von diesen hatten sich 16 Fälle gar nicht im Betriebe ereignet, von allen übrigen 31 Unfällen war aber kein einziger entschädigungsberechtigt, es betrug vielmehr deren gesammte Heilungsdauer 430 Verpflegstage, die mittlere also nicht ganz 14 und die maximale Heilungsdauer in bloß 6 Fällen zwischen 20 und 24 Verpflegstagen. Auch erscheinen in den besagten Anzeigen nicht wenige fingierte Verletzungen, ferner 3 plötzliche Todesfälle infolge des Verstoßes innerer Geschwüre oder durch Apoplexie, endlich auch krankhafte Dispositionen (Erweiterungen der Leistenkanäle, Venenentartungen, Augenentzündungen, Gelenksaffectionen u. dgl.), ja zuweilen selbst körperliche Verletzungen infolge von Raufereien inbegriffen, welche Erscheinungen insgesamt füglich nicht als Betriebsunfälle im Sinne des Gesetzes aufgefaßt werden können.

Der stetig zunehmenden Anzahl der Unfallsanzeigen steht erfreulicherweise die Thatsache gegenüber, daß die schweren Betriebsunfälle, die im Berichtsjahre sich ereigneten, deren Zahl zwar leider noch immer eine bedeutende ist, nur zum geringsten Theile durch mangelhafte Ausgestaltung der betreffenden Arbeitsvorrichtungen oder durch unzuverlässige Arbeitsverfahren verursacht wurden. Die Ursache der weitaus überwiegenden Anzahl jener Unfälle, wovon 94 auf commissionellem Wege, 67 bei anderen Anlässen örtlich erhoben wurden, mußte vielmehr theils in dem Zusammentreffen unglücklicher Zufälle, theils in dem Mangel an gebotener Vorsicht seitens der Verletzten selbst, theils in dem Umstande erblickt werden, daß die Betreffenden die vorhandenen Schutzvorrichtungen nicht benützten oder sich zu Arbeiten ansahen, wozu sie weder die erforderliche Eignung und Erfahrung besaßen, noch auch von irgend welcher Seite einen Auftrag erhalten hatten.

In Absicht auf die thunlichste Verhütung von Unfällen wurden im Berichtsjahre die den einzelnen

Herrn vnd Landmann vnd den Unterthan zu schlagen. Item auf die reichen Pflieger (Verwalter).

Herr Johann Sonze: «Et Herr General-Einnehmer, doch solle der Herr vnd Landmann zwischen dem Reichen vnd Armen ein Unterschied machen». — Herr Andre Grafenweger: «Et Herr General-Einnehmer».

Herr Christoph Otto (Bürgermeister von Laibach) versuchte das Interesse der Landeshauptstadt zu wahren mit seinem Vorschlage: «Will man die Pafsbrieff begehren, so solle man die Anlag (Steuern) bei der Stadt aufheben». Weiters beantragte der Herr Bürgermeister: Man solle die Interessen einbringen, item sich um die Ausstände (Steuerrückstände) annemen (eintreiben); item man solle auf das Vermögen die Anlag machen und (zwar) solliches auf alle Stände indifferenten».

Nachdem in der so wichtigen Debatte 21 Mitglieder des h. krainischen Landtages das Wort ergriffen und, wie man sieht, die verschiedensten «Mittel» zur Beschaffung der bewilligten «Hilfe» von 30.000 fl. in Anregung gebracht, wurde nun der folgende «Schluß» (Beschluss) in das Protokoll verzeichnet:

«Schluß»

«Die Majora gehen dahin, daß man auf das Pfundt Herrngült und die Hueben dreißig Kreuzer; auf die Freisassen, nobilitierte personas, Pflieger, Baur, doppelt schlagen, und die Abforderung (Steuer-

einhebung) (dem) Herrn Landtsverwalter⁴ und Herrn Landtsvicedomb⁵ anbeuelichen, deren gefallen betreffend, so ihnen vntergeben. Vnter diesen sollen auch die Geistlichen, so nit im Gültbuch begriffen, verstanden sein. Item so vermüglich und Landtsfürstliche Pfarren possediren (besitzen). Item die Pafsbrieff auf die Ochsen vnd das Getreid zu erbitten. Item auf den sechsten Gulden Interesse»⁶.

Ersehen wir aus der vorangeführten Finanz-Debatte der Mitglieder des hohen krainischen Landtages vom Jahre 1636, daß die verschiedensten Mittel zur Bedeckung der beschlossenen «Hilfe» von 30.000 fl. in Vorschlag gebracht wurden, so ersehen wir daraus namentlich auch, daß Herr Bartholomäus von Balvasor die «Kopfststeuer» in Vorschlag gebracht, welche, wie ein zeitgenössischer Finanzpolitiker, Herr Veit Ludwig von Sedendorff des weiteren ausführte, in hohen Nothfällen gerechtfertigt erschien. Herr von Sedendorff schreibt nämlich in seinem 1656 zuerst erschienenen und 1695 neu aufgelegten Werke: «Teutscher Fürstentaat»⁷ über diese Art der Besteuerung wie folgt:

⁴ Herr Heinrich Paradeiser Freiherr.

⁵ Carl Graf Porcia.

⁶ Landschaftliches Archiv im Museum Rudolfinum. — Landtsch. Protokoll Nr 17 ex 1634—1646, fol. 152—155.

⁷ Herr Veit Ludwig von Sedendorff «Teutscher Fürstentaat». . . Frankfurt und Leipzig, Verlegt Johann Meyer, Buchhändler 1695. p. 453 f.

Feuilleton.

Balvasor-Studien.

Von P. von Radics.

XXXX.

Nun kommt Herr Bartholomäus Balvasor zum Wort und er spricht gelassen ein großes Wort aus: «Man solle auf die Leiber ein Anschlag machen»; er schlägt also die Einführung der «Kopfststeuer» vor, nach Lorenz von Stein¹, «die roheste Form aller Besteuerung», über deren Anwendung in außerordentlichen Fällen jedoch ältere Schriftsteller der Finanzwissenschaft — wie wir später sehen werden — Worte der Entschuldigung vorzubringen wußten.

Herr Hans Georg Bosarel: «Vermaint, man solle auf die Crabatischen Ochsen einen Anschlag machen, auf die ungarischen Lhönne man nichts begehren, denn auf die Bergamasco hat diesen Handel². Auf das Interesse solle man schlagen generice» (im allgemeinen).

Herr Georg Khaisel³: Dreißig Kreuzer auf den

¹ Lehrbuch der Finanzwissenschaft. 2. Aufl. Leipzig 1871, p. 307.

² Händler aus Bergamo.

³ Seit 21. März 1634 Besitzer von Schloß Wagensberg, das dann 1672 Johann Weithard Freiherr von Balvasor von dessen Sohn Franz Albrecht Khaisel abgekauft. (Balvasor, «Ehre des Herzogthums Crains», III. (XI.) p. 622.

Fällen entsprechenden Anordnungen getroffen und jene Vorrichtungen bezeichnet, die, in den früheren Jahresberichten wiederholt angeführt, sich seither als zweckdienlich erwiesen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 7. Juni.

Der «Politik» zufolge soll in den allernächsten Tagen ein Communiqué der Regierung erscheinen, welches die Motive der Schließung des Reichsrathes klar und deutlich darlegt.

Angeichts der planmäßig ins Werk gesetzten Obstruction seitens der Opposition gegen das Einführungsgesetz zum neuen Strafverfahren sind, wie die «Bud. Corr.» meldet, nicht bloß die Opposition, sondern auch die ungarische Regierung und die liberale Partei entschlossen, ihren Standpunkt bis aufs Aeußerste zu verteidigen und mit dem Willen der Majorität auch dem Principe des Parlamentarismus mit allen gesetzlichen Mitteln zum Siege zu verhelfen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus legte am 4. d. M. Finanzminister Dr. von Lukacs einen Gesetzesentwurf vor, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzartikels 19 vom Jahre 1896 über die Zuckersteuer (Zuckerprämien), ferner betreffend die Anwendung des Gesetzartikels 25 vom Jahre 1888 auf die Campagne 1897/98 der Spiritus-Production. Hierauf setzte das Haus die Generaldebatte über den Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung des neuen Strafverfahrens fort. Die nächste Sitzung findet am 9. Juni statt.

Das deutsche Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Cabinetsordre vom 6. Mai, wonach der Kaiser beschlossen hat, die Landesvertheidigungscommission aufzuheben, und sich vorbehält, zur Verathung einzelner, die Landesvertheidigung betreffender Fragen jeweilig besondere Commissionen zu berufen. — Nach dem «Hamburger Correspondenten» dürfte in der Frage der Militär-Strafprozessordnung ein Compromiß dahin zustande kommen, daß ein bairischer Senat beim Obersten Militärgerichtshof eingerichtet wird.

Nach den Beschlüssen des deutschen Reichstages in zweiter Lesung treten auf Grund des Nachtragsetats 20.627 Millionen Mark an Matricularbeiträge zu den Hauptsummen hinzu; hievon entfallen u. a. auf Preußen 12,797.154 Mark, Baiern 2,066.639 Mark, Sachsen 1,520.004, Württemberg 734.357, Baden 693.289, Hessen 417.623, Mecklenburg-Schwerin 239.826, Oldenburg 150.167, Braunschweig 174.374, Hamburg 273.878, Elsaß-Lothringen 659.390 Mark.

Man schreibt aus Stockholm, 1. Juni: Der 12. Juli wird für Schweden und Norwegen ein wichtiges Datum werden, denn an diesem Tage soll der schwedisch-norwegische Handelsvertrag, das sogenannte «Zwischenreichsgesetz» außer Kraft treten. Nach dem, was bisher über die Absichten Norwegens verlautet, ist es sehr wohl möglich, daß Schweden nicht nach dem Principe der «meist begünstigten Nation» behandelt werden wird. Schweden hat allerdings soeben Norwegen gegenüber einen vortheilhaften Schritt gethan, indem es ein für letzteres vortheilhaftes Uebereinkommen bezüglich des Grenzhandels angenommen hat. Es scheint aber, daß dieser Schritt in Norwegen nicht die gewünschte Wirkung hervorrufen werde. Die norwegische, vom Storting

«In hohen Nothfällen aber sind auch wol ehr Kopfsteuer oder ein gewiß Geld einem jeden Haupte zu erlegen angelegt worden: Wiewol solche Capitation oder Kopfsteuern in der Billigkeit keinen Grund dargestellt haben, daß nemlich einer wie der andere und also der Arme soviel als der Reiche geben solle. Wenn aber gewisse Classen der Vermögenden und Unvermögenden gemacht oder gar ein wenig zur Capital-Steuer angelegt oder auf die Häupter zwar gezälet und ihnen eine gewisse Anlage zugeeignet aber gleichwol nach dem Vermögen nochmals Austheilung getroffen wird, wie denn solche und dergleichen Umstände bey der Reichsteuer der gemeine Pfennig genannt, hiebevorn in acht genommen worden, so hat man sich dessen zumal in vorfallenden Nöthen, die öfters keine lange Betrachtung und Austheilung leiden wollen, so hoch nicht zu beschweren.»

Man sieht aus diesen Worten des zeitgenössischen Finanzpolitikers, daß die Herren der krainischen Landschaft, auch wenn sie die Kopfsteuer nach dem Vorschlage des Herrn von Balvasor angenommen hätten, sich auch gegen den Geist der Zeit, wie er noch zu Ende des 17. Jahrhunderts in der Wissenschaft zum Ausdruck kam, keineswegs vergangen haben würden, da doch der ausgezeichnete Finanzpolitiker Herr von Sedendorff selbst sie nicht verworfen, für den Fall, als hohe Noth vorhanden, die keine lange Betrachtung und Austheilung litte und dieser Fall lag ja am Tage vor, da die Finanzdebatte zur Bedeckung der bereits beschlossenen ansehnlichen Hilfe stattgefunden.

eingesetzte Zolltarifcommission hat bereits die Einführung von Differentialzöllen gegenüber Schweden in Erwägung gezogen.

Die Bundesversammlung der Schweiz wird am Dienstag nach Pfingsten wieder zusammen-treten. Der Ständerath wird die Vorlage über den Eisenbahnrücklauf behandeln und der Nationalrath sich mit den Entwürfen für die Unfall- und Kranken-Versicherung beschäftigen.

Nach einer aus London zugehenden Meldung wird sich der Papsst bei den Feierlichkeiten aus Anlaß des Regierungsjubiläums der Königin Victoria durch den Titular-Erzbischof von Korinth, Msgr. Sambucetti, vertreten lassen.

In Constantinopel traten am 5. Juni vormittags die Botschafter zu einer neuerlichen Verathung zusammen. Nachmittags fand eine zweite Sitzung bezüglich der Friedensverhandlungen statt. Die Gerüchte von einer neuen Mobilmachung bestätigen sich nicht. Die Junctions-Linie ist neuerlich an mehreren Stellen durch Hochwasser unterbrochen. Die Niederschläge haben aufgehört. Die Unterbrechung der Post mit Europa dauert fort. Das Wolffsche Bureau meldet aus Athen: Gestern unterzeichneten die beiderseitigen Delegierten das Document, in welchem die näheren Bestimmungen des Waffenstillstandes zur See festgesetzt werden. Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Man macht sich hier über die in der europäischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Abdankung des Kronprinzen, einen Selbstmordversuch desselben, die Verhinderung der angeblich geplanten Abreise des Königs sowie über die Gerüchte von Verschwörungen oder einer antidynastischen Bewegung und Meinungs-Verschiedenheiten zwischen dem König und dem Ministerium lustig und erklärt all dies für lächerliche Fabeln.

Tagesneuigkeiten.

— (Promotion sub auspiciis Imperatoris.) In der Aula der Grazer Universität fand am 3. d. M. in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Marquis Bacquehem und vieler Gäste die feierliche Promotion des Herrn Arthur Stöger, Conceptspraktikanten der k. k. steiermärkischen Finanz-Landes-direction, sub auspiciis Imperatoris zum Doctor der Rechte statt. Als Promotor fungierte Herr Professor Dr. Mischler. Der Promovend hielt einen Vortrag über Agrarpolitik. Nach vollzogener Promotion richtete Seine Excellenz der Herr Statthalter an den neucreierten Doctor eine Ansprache und überreichte ihm den von Seiner Majestät dem Kaiser gespendeten, mit dem Allerhöchsten Namenszuge versehenen Brillantring. Dr. Stöger bat den Herrn Statthalter, Dolmetsch seines innigsten Dankes an Allerhöchster Stelle zu sein.

— (Der König von Siam in Rom.) Der König von Siam begab sich am 4. d. M. nach dem Pantheon und legte dortselbst am Grabmale Victor Emanuels einen Kranz nieder, wobei er in warmen Worten seine Sympathie für Italien Ausdruck gab. Nachmittags begab sich der König von Siam nach dem Vatican, um dem Papsste einen Besuch zu machen. Eine große Menschenmenge hatte sich entlang des Weges aufgestellt und begrüßte den König in ehrerbietigster Weise. Die Audienz beim Papsste währte 20 Minuten. Der König begab sich dann zum Staatssecretär Cardinal

Ariadne.

Roman von E. Noth.

(7. Fortsetzung.)

In der nächsten Minute standen sie bei dem Vater, den sie — wie lange war das denn her — doch noch so lebensfroh inmitten der Gesellschaft gesehen hatten.

Man hatte den Freiherrn im Vorzimmer auf einen Divan gebettet. Mit abgeschwollenen Wangen, eingesunkenen Augen, die Büge eigenartig verzerrt, lag er da. Rudi hatte sich über ihn geworfen.

Mit einem leisen Aufschrei sank Erna neben dem Kranken nieder. Langsam öffnete er die Augen, verständnislos um sich blickend; die Lippen bewegten sich, doch kein Laut drang zwischen ihnen hervor.

«Vater, Vater! O, Gott, Gott!» stammelte das junge Mädchen, ihn umschlingend, aber als wenn er ein bereits Todter sei, so schwer und starr ruhte er in ihren Armen. Wie ein Schlag durchfuhr es sie selbst. Was war hier geschehen?

Niemand war da, der dem schönen, jungen Mädchen Antwort auf ihre bange Frage gegeben hätte. Händeringend lief die Frau Baronin im Zimmer hin und her.

«Warum muß das auch gerade hier passieren! Ich sagte euch ja gleich, daß wir das Fest nicht besuchen wollten, aber auf mich wird nie gehört!» wehklagte sie.

Sie war das gerade Gegentheil von ihrer Tochter, die jetzt still den Vater in ihren Armen hielt, unver-

Rampolla, um ihn zu begrüßen. Abends fand im Quirinal zu Ehren des Königs von Siam ein großer Empfang statt.

— (Morb.) Der Sohn des Budapester Bahntechnikers Moriz Appel, Namens Ludwig Appel, welcher ein Juwelengeschäft betrieb, verließ am 3. d. M. abends die Wohnung seiner Eltern, um, wie er angab, mehrere Schmuckstücken im Werte von 2000 fl., und zwar Boutons, eine Uhr, Ringe und eine Goldkette zu verkaufen. Er wurde am 4. d. M. in einer verlassenem Hütte am Blocksberg ermordet und der Wertsachen beraubt aufgefunden. Der Handlungsgehilfe Hegys gestand, daß er im Vereine mit Fuchs den Juwelier Appel auf dem Blocksberg gelockt und dort in einer verlassenem Hütte gewürgt habe. Als Appel Widerstand leistete, tödtete ihn Hegys mit einem spitzen Steine, indem er ihm den Schädel zertrümmerte. Die geraubten Boutons wurden in der Wohnung Hegys vorgefunden. Vier goldene Uhren haben die Thäter versteht.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Die durch das Gruppensystem bedingte Art der Beteiligungs der industriellen Großstaaten, so auch Oesterreichs, machen die Aufgabe der Installation zu einer vielfach schwierigeren als bei solchen Ausstellungen, bei welchen die einzelnen Staaten einen für sich abgeschlossenen Raum occupierten. Jede Gruppenabtheilung erhält in Paris ein Portal, so daß Oesterreich etwa 14 bis 16 solcher Portale nöthig haben wird. Auch die Installation jeder Gruppe, einschließlich des Mobiliars (Bittinen, Pulte, Toppfän, Ruheplätze) verlangt ein besonderes Studium. Der General-commissär beabsichtigt auf Grund der Guttheißung seines Planes durch hervorragende Fachmänner auf dem Gebiete des Ausstellungs-wesens die erforderlichen Vorstudien für eine mit Rücksicht auf die beschränkten Gelmittel zwar theilweise einfache, nichtsdestoweniger aber doch geschmackvolle und würdige Installation der österreichischen Beteiligungs an der Pariser Weltausstellung 1900 durch eine Concurrenz zu fördern, um hiedurch auch den jüngeren heimischen Kräften Gelegenheit zu geben, sich sachlich zu betheiligen. Leider ist die Ausschreibung dieser Concurrenz insoweit unmöglich, als nicht seitens der französischen Ausstellungsleitung über die von den einzelnen Fremdstaaten angemeldeten Raumansprüche wenigstens approximativ entschieden und diesfalls sowie hinsichtlich der Profile der Gruppenpaläste dem Generalcommissär eine Mittheilung zugegangen ist. Eines jedoch steht heute schon fest, daß Installation und Decoration innerhalb jeder Collectivausstellung und jeder Gruppe obligatorisch einheitlich gestaltet werden müssen.

— (Rossi †) In Temaggio ist am 4. Juni der Kammervirtuose Marcello Rossi an einer Lungenentzündung nach kurzem Leiden gestorben.

— (Hitz in Italien.) Aus Venedig wird gemeldet: In ganz Italien herrscht seit einigen Tagen eine fürchterliche Hitzhize. Die norditalienischen Städte zeigen 30 bis 34 Grad, die südbitalienischen 32 bis 38 Grad Celsius im Schatten. Es gehen zahlreiche Gewitter mit Hagelschlägen nieder, welche in den Anpflanzungen großen Schaden anrichten.

— (Eine gefährdete Ortschaft.) Ein schweres Unglück steht der Gemeinde Bismyl im Canton Unterwalden (1600 Einwohner) bevor. Schon seit Jahren bemerkte man am Eingange des sogenannten Thalwaldes Terrainsenkungen und Erdbrüche, ohne daß sie zu ernstlichen Bedenken Anlaß gaben. Nun steht seit ein paar Tagen wohl infolge der starken Regengüsse, daselbst ein etwa 2 Kilometer langer und nahezu 200 Meter breiter Sand-

wand in dessen Gesicht blickend. Erna schauerte zusammen vor der Gewaltigkeit des Todes, der hier mit seinem Finger denjenigen berührt hatte, der ihr bisher das Theuerste gewesen war. Was konnte daran liegen, welcher Umstand das Schreckliche herbeigeführt hatte; der Augenblick erforderte ihre ganze Kraft, ihr ganzes Denken.

«Sei ein Mann, Rudi, fasse dich!» sagte sie ernst, den Bruder emporziehend.

Willenlos gehorchte er.

«Erna, wenn du wüßtest!» stammelte er. «Ich —

«Nicht jetzt!» wehrte sie ihm, sich wieder dem Kranken zuwendend, dem Königsblow das Haupt stützte.

Der schnell herbeigerufene Arzt konstatierte einen Schlaganfall. Er hielt die Möglichkeit, daß der Patient noch einmal wieder volle Befinnung erhalte, nicht für ausgeschlossen; für alles übrige hatte er nur ein Achselzucken.

Die Baronin wußte nicht, was sie in ihrer Verzweiflung that. Bald gab sie Befehle, die ersten medicinischen Autoritäten herbeizurufen; bald wollte sie Rätthe, ihre jüngste Tochter, um sich haben, damit sie den Vater noch einmal sähe; sie war ganz fassungslos.

Und allmählich, ganz langsam, kam noch einmal das Bewußtsein über den Kranken. Er öffnete die Augen. Tief beugte Erna sich über ihn; mächtig ergriffen, war sie nicht fähig, nur einen Ton hervorzu-bringen. Schweigend erbat sie das letzte von ihrem Vater, seinen Segen.

und Waldcomplex in steter Bewegung; der Boden zeigt unzählige größere und kleinere Risse, und bereits wurde eine Scheune von der abwärts rutschenden Erdmasse zerbröckelt. Die Gefahr für Gismühl liegt darin, daß durch die abrutschende Erdmasse der Bani-Bach gestaut und schließlich den Schutt durchbrechen und mit seinen Fluten das ganze Gebiet der Gemeinde überschwemmen wird.

(Ernennung.) Der Archimandrit des serbisch-orthodoxen Conventuals in Sarajevo, Gregor Jivković, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser zum Metropolit in Dolnja-Tuzla ernannt.

(Eine vermisste Expedition.) Von der Expedition des Professors S. Stephen, die das Quellgebiet des Aisen-Flusses im südlichen Chile untersuchen sollte, hatte man vom 25. Februar bis Mitte April nichts gehört, wenigstens nichts von Stephen und seinem Begleiter Lieutenant Horn. Die Expedition hatte sich am mittleren Laufe des Aisen getheilt, und Stephen hatte einen noch unbekannt, aus Nordost kommenden Nebenfluß verfolgt. Besorgt über das Schicksal Stephens und seiner Begleiter, hatte die chilenische Regierung durch ein Kriegsschiff die unbewohnte Küste zwischen dem 44. und 46. Grade absuchen lassen. Die neuesten Zeitungen aus Buenos-Aires enthalten nun die Nachricht, daß Stephen glücklich bewohntes argentinisches Gebiet erreicht hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Stempel.) Laut Eröffnung des k. k. Finanzministeriums bilden die seitens der Consumvereine an die Genossenschaftsmitglieder auszufolgenden Rechnungen (Einschreibbüchel) über abgegebene Waren keinen Gegenstand einer Stempelabgabe. Hingegen unterliegen jene Rechnungen (Einschreibbüchel), die von Consumvereinen an dritte Personen (Nichtmitglieder) ausgestellt werden, der Gebühr nach § 19 des Gesetzes vom 8. März 1876, R. G. Bl. Nr. 26.

(Für Raucher.) Infolge Erlasses des Finanzministeriums wurden vom 1. d. M. ab der Varinas-Kaustabak und die kurzen Virginier-Cigarren in den Verkauf gestellt. Der Preis der letzteren Cigarre wurde von 3.5 auf 3 kr. per Stück herabgesetzt. Für Tabak- und Cigarren-Specialitäten der Regie-Erzeugung trat ein neuer Preis-Courant mit theils erhöhten, theils herabgesetzten Verschleißpreisen in Kraft.

(Präcisions-Nivellements.) Aus einer vom k. u. l. militärgeographischen Institute soeben herausgegebenen Zusammenstellung der Ergebnisse des Präcisions-Nivellements im westlichen Theile der Monarchie geht hervor, daß das Nivellement auch im Kronlande Krain abgeschlossen ist. Dieses mit vieler Mühe und großen Kosten ausgeführte wissenschaftliche Unternehmen soll durch die zahlreichen, genau nivellierten Höhenmarken nicht nur verlässliche Ausgangspunkte und eine einheitliche Cotierung aller Arten nivellistischer Arbeiten bieten, sondern hat auch den Zweck, durch Wiederholung derselben in längeren Zeiträumen allfällige Veränderungen der Bodenform zu constatieren, wozu die unveränderte Erhaltung der Höhenmarken eine unerlässliche Bedingung ist, daher diese Marken dem Schutze der Bevölkerung aufs beste empfohlen werden müssen. Nachstehend führen wir einige von den Fixpunkten und die Höhe derselben über dem Adriatischen Meere an: Laibach, Heizhaus des Südbahn-Hofes, Ostfront 300.0597, Stoßtze Hs.-Nr. 29, —

Erstaunt hasteten die Blicke des Freiherrn auf dem jungen Officier; dann plötzlich schien ihm die Erkenntnis zu kommen; in seinen Augen leuchtete es auf, hell und freudig, sein ganzes Mienenspiel drückte innere Glückseligkeit aus; wie ein neu zum Leben Erwachter erschien er. Doch nur eine Secunde währte das; wie ein düsterer, unheimlicher Schmerz kroch es über ihn auf neue Leise über ihn hin.

„Mein armes Kind!“ flüsterte er; er sah plötzlich wieder aus wie ein Sterbender. Erna zuckte zusammen.

„Deinen Segen, Vater!“ stammelte sie bittend. Er starrte sie an.

„So billigt du meine Wahl nicht?“ kam es beinahe von den Lippen des jungen Mädchens.

„Herr Baron, ich will Ihre Tochter lieb und wert halten wie mein höchstes Gut, weisen Sie mich nicht an!“ bat Königsblow.

Der Freiherr wollte antworten, als seine Blicke auf den Sohn fielen, der, das Gesicht in die Polster vergraben, am Fußende des Lagers kniete.

„Rudi!“ rief er mit seltsam metallisch klingender Stimme.

Der Gernsene trat zu ihm.

„Bergib!“ schrie er auf, neben dem Vater zusammenstehend.

„Ich vergebe dir, mein Sohn, und trachte du, auch die dir vergeben können!“ sagte der Freiherr, auf seine Gattin und Erna deutend. „Versprich mir, nie wieder zu spielen!“

„Ich gelobe es dir!“ kam es in fast erstickenen Tönen von den Lippen des jungen Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

305.0601, Mauthaus an der Sabebrücke bei Jezca 296.1419, Kleische, Hs.-Nr. 7, 309.9364, Bischmarje Stationsgebäude 318.4347, Zwischenwässern Mauthaus 314.4864, Jeperca, Kirche St. Nicolai, 349.1590, Krainburg Stationsgebäude 359.3816, Krainburg, Gemeindegauß, 386.7248, Groß-Rallas, Hs.-Nr. 50, 409.0469, Cirkenborj, Hs.-Nr. 21, 451.8826, Dtol, Haus-Nr. 4, 503.0739, Jauerburg am Stationsgebäude 560.5930, Nsling am Stationsgebäude 574.4808, Bengensfeld am Stationsgebäude 655.9030, Ronan, Gerichtsgebäude 812.0086, Burzen, Haus-Nr. 48 841.9744, Ratschach Hs.-Nr. 50 868.7686, Ratschach Stationsgebäude 850.4542, Adelsberg, Gebäude worin die k. l. Bezirkshauptmannschaft untergebracht ist, 553.4156, Matschlog, Einnehmerhaus 617.1020, Unterplanina, ärarisches Mauthaus 462.0750, Einnehmerhaus am höchsten Straßentheile zwischen Gartschareuz und Oberloitsch 522.8565, Oberloitsch Hs.-Nr. 1 486.2211, Oberlaibach, Mauthaus 294.7331, Bog, Wirtschaftsgebäude gegenüber dem Hause Nr. 19 302.0266, Bresowitz Hs.-Nr. 16 307.2790, Senofetsch 562.4812, Präwald, Postgebäude 584.8801.

(Rindfleisch-Durchschnittspreise.) Im Monate Mai d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Adelsberg 50 kr., in Nyr.-Feistritz 48 kr., in Senofetsch 52 kr., in Wippach 48 kr., in Radmannsdorf 50 kr., in Nsling 50 kr., in Kronau 54 kr., in Kropp 45 kr., in Belbes 50 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 40 kr., in Gurtsfeld 52 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Landstraß 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kragen 44 kr., in Tschernembl 40 kr., in Wödling 40 kr., in Bittai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin bei Bittai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofack 50 kr., in Neumarkt 52 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Voitsch 46 kr., in Fria 46 kr., in Planina 50 kr., in Birknig 56 kr., in Altenmarkt bei Vaas 44 kr., in Rudolfswert 53 kr., in Gottschee 46 kr., in Großschätz 40 kr., in Reinsig 44 kr.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 4. Juni l. J. fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. l. Landesgerichtspräsidenten Franz Ročvar Edlen von Rondenheim folgende Verhandlungen statt: Gegen Karl Tanto, 20 Jahre alt, Commis, und gegen Andreas Polavšek, 35 Jahre alt, verehelichtes Krämer in Treffen, wegen Betruges. Die Brüder Andreas und Anton Polavšek, welche in Treffen gemeinschaftlich eine Krämerei hatten, kauften die Ware bei der Firma Friedrich Soss in Laibach und schuldeten dieser Firma Ende März 1897 4000 fl. Andreas Polavšek beredete den beim Friedrich Soss bedienten gewesenen Commis Karl Tanto, als Friedrich Soss im heurigen Winter geisteskrank wurde, und über sein Vermögen am 31. März l. J. der Concurs eröffnet wurde, eine am 21. Jänner 1897 geleistete Theilzahlung per 1000 in 4000 fl. umzuändern, wodurch die Concursmasse um 3000 fl. geschädigt werden sollte. Karl Tanto war der That geständig. Beide Angeklagte wurden von den Geschworenen freigesprochen.

— Gegen die 21 Jahre alte, ledige Grundbesitzerstochter Anna Belsaverh (Kumrova) in Selnik, Gerichtsbezirk Oberlaibach, wegen Kindsmordes. Dieselbe lebte bei ihren Eltern in Bzdenc und gab in der Nacht zum 22. April 1897 im Keller des väterlichen Hauses in Schönbrunn einem Kinde männlichen Geschlechtes das Leben, steckte absichtlich gleich nach der Entbindung den Kopf des Kindes in ein Gefäß mit Wasser und erstickte es hiedurch. Die Beschuldigte leugnet zwar, wird jedoch durch das gerichtsarztliche Gutachten überwiesen. Dieselbe wurde nach der Anklage schuldig erkannt und zu fünf Jahren schweren Kerkers, verschärft durch eine Faste monatlich und einsame Absperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am 22. April jeden Strassjahres verurtheilt.

— Am 5. Juni fand unter dem Vorsitze des Herrn k. l. Landesgerichtsrathes Karl Pleško die Verhandlung gegen Jakob Ferman, 38 Jahre alt, Krämer in Domščale, Gerichtsbezirk Stein, wegen Betruges statt. Ferman hat beim k. l. Bezirksgerichte Stein in der Rechtsache des Johann Ferman zwei wider ihn zugelassene Haupt- und Nebensachen falsch abgelegt. Der Schuldbeweis wird durch Thatzeugen und eine vom Beschuldigten unterschriebene Abrechnungsbestätigung geführt. Der Angeklagte wurde der Anklage schuldig erkannt und zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt.

(Brände.) Am 1. d. M., gegen 6 Uhr nachmittags, brach, wie man uns aus Tschernembl meldet, in der Ortschaft Weinitz in der mit Stroh eingedeckten Scheuer des Georg Trampus Feuer aus, welches in kurzer Zeit die anrainenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Besitzer Marcus Cemaš und Nikolaus Peršetič ergriff und ganz einscherte. Die Gendarmerie war sogleich am Brandplatz erschienen, woselbst sie die nöthige Rettungsaction nur mit großer Mühe einketten konnte, da die Ortsbewohner zur Zeit des Feuerausbruches auswärts am Felde beschäftigt waren. Dem energischen Eingreifen der Gendarmerie und des dortigen Oberlehrers Herrn Bovšin, welcher rasch mit noch anderen Ortsinsassen an der Unglücksstätte eintraff, gelang es das Schadensfeuer zu lo-

calisieren, welches, da es in der Mitte der 45 Häuser zählenden Ortschaft ausgebrochen war, leicht große Dimensionen hätte annehmen können. Die Gendarmerie verblieb die ganze Nacht hindurch am Brandplatz, bis jede Gefahr für die benachbarten Gebäude geschwunden war. Der Gesamtschade beträgt 2500 fl., dem eine Versicherungssumme von 1700 fl. gegenübersteht. Das Feuer wurde durch die Kinder beim Spielen mit Händhölzchen gelegt. — Laut eines am 5. d. M. aus Travnik, politischer Bezirk Gottschee, eingelangten Berichtes ist um 10 Uhr vormittags in der Gemeinde Obergras eine große Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche die Kirche, Schule und dreizehn Häuser vollständig eingeäschert wurden.

(Pfingsten.) Die Natur hat uns in diesem Jahre herrliche Pfingsten beschert, dankbar haben wir sie genossen und die reichen Gaben der Mutter Erde empfangen. Tausende zogen hinaus zu den Fundgruben wahren, edlen Genusses für alle Naturfreunde, um im dichten Walde, an glitzernden Seen, im würzigen Hauch frischer Luft auf Bergeshöhen, einen frohlichen, glücklichen Pfingstgruß zu entbieten. Tausende und Abertausende folgten dem Rufe der Glocken, um in den Gotteshäusern dem hehren Erinnerungsfeste an die Sendung des heiligen Geistes beizuwohnen und dankbar ihr Herz für die bereits erlangte Firmgabe dem heiligen Geiste zu öffnen. Zahlreiche Firmlinge, im weißen Gewande der Unschuld, empfingen hingegen das heilige Sacrament und mit ihm den Schutz des heiligen Geistes, treulich geführt und liebevoll bewacht von ihren Vätern, in deren Herzen die selige Erinnerung beim Anblicke der lieblichen Kinder an das schöne Fest der Kindheit neu erwachte. In der nächsten Umgebung unserer Stadt herrschte das regste Leben und alle Veranstaltungen fanden, begünstigt von schönem Wetter, den größten Anwerth und den stärksten Besuch. Diezüge der Staatsbahnen führten zahlreiche frohliche Menschen an verschiedene Ziele ihrer Pfingstfahrten. Dagegen war der irrationelle Vergnügungszug der Südbahn am Pfingstsonntag auch heuer schwach besetzt, denn er brachte nur 131 Fahrgäste, ungeachtet dieselbe Zahl, wie in den letzten drei Jahren. Selbstverständlich waren auch in der Stadt selbst am Pfingstsonntag nicht viele Fremde zu sehen. Ein besseres Schicksal hatte der Vergnügungszug der Südbahn, der am Pfingstmontag von Laibach um 9 Uhr 40 M. vormittags nach Adelsberg abging, da er diesmal 500 Fahrgäste aufnahm (im Vorjahre 300), welche die Weltwunder der Adelsberger-Grötte, und die durch elektrische Lichter zu einer glitzernden und flimmernden Unterwelt geschaffenen Festlocalitäten, in denen die Weisen der Musikpelle so wunderbar erklangen, anzustauen unternahmen. Wir brauchen wohl nicht beizufügen, daß ungezählte Radfahrer die außerordentlich günstigen Tage zu Ausflügen ins Freie benützten. Die Sonnenglut der vorangegangenen Tage und der nahezu unerträglich Staub wurden gestern nachmittag durch einen mäßigen Strichregen von kurzer Dauer gedämpft.

(Aufsindung einer Wolfsbrut.) Ivan Flajnik aus Dtol der Gemeinde Weinitz, hat vier 6 Wochen alte Wölfe, welche er im Walde »Debenica« bei Dtol in einem Lager aufstöberte, behufs Erlangung der gesetzlichen Taglia bei der Bezirkshauptmannschaft Tschernembl lebend vorgewiesen. Flajnik, dem es schon wiederholt gelungen ist, in der unwirthbaren, starkbewaldeten Umgebung von Dtol Wölfe, die in dieser Gegend nicht selten anzutreffen sind, mit Erfolg aufzustöbern, bemerkte, daß er auch der alten Wölfin bald habhaft zu werden hoffe. Die junge Wolfsbrut wurde nach erfolgter Besichtigung durch den k. l. Bezirksstierarzt vertilgt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 4. auf den 5. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Herumstreifens und eine wegen Trunkenheit. — Vom 5. auf den 6. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechens des Diebstahls, fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, zwei wegen Herumstreifens, eine wegen Bettelns, eine wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung und eine wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit. — Vom 6. auf den 7. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, fünf wegen Excesses und zwei wegen Trunkenheit. Am 6. d. M. nachts hat sich der Landwehrmann Johann Hausrücker in der Landwehr-Kaserne erschossen.

(Selbstmord.) In der Nacht vom 31. v. M. hat sich, wie aus Krainburg angezeigt wird, der 22 Jahre alte Besitzers-Sohn Franz Jupin in Pöschank auf dem Feuboden erhängt. Die Wiederbelebungversuche blieben erfolglos.

(Verunglückt.) Am 4. d. M. wollte in der Straße Prestranek-St. Peter an der Wegüberführung von Slavina eine Frau Namens Helena Abram von Slavina als der Lastenzug Nr. 172 die Ueberführung passirt hatte, das Geleise überschreiten; in diesem Augenblicke aber kam von St. Peter her die leere Locomotive als Zug Nr. 117a und überfuhr die Unvorsichtige, die auf der Stelle todt blieb. Die Schranken waren bei der Ueberführung zugemacht.

* (Unglücksfälle.) Am 30. Mai d. J. gieng der 12 Jahre alte Besitzersohn Franz Brevc aus Dražgoše, pol. Bezirk Krainburg, auf die Alpe «Dražgoška gora» um Blumen zu pflücken und stürzte hiebei von einem 20 Meter hohen, schroffen Felsen ab. Infolge der am Kopfe erlittenen Verletzungen verschied Brevc bald nach dem Sturze. — Am 4. d. M. war der 62 Jahre alte Tagelöhner Georg Benedicic aus Selzach am Bahnhofe in Krainburg, mit dem Schlichten von abgelagerten Telegraphenstangen beschäftigt, hiebei rutschte er aus, fiel auf den Rücken und war nach ungefähr 5 Minuten todt. Da äußere Verletzungen nicht constatirt werden konnten, steht zu vermuthen, dass Benedicic einem Herzschlage erlegen ist, umsomehr als derselbe auch Epileptiker war. — Der 45 Jahre alte Franz Svetina aus Steinbüchel, pol. Bezirk Radmannsdorf, wurde am 5. d. Mts., um 7 Uhr früh, in der Nähe der Bahnstation Apling vom Werkplatzmeister Miklavcic aus Sava als Leiche aufgefunden. Svetina, ein bekannter Brantweinrinker, der am 4. d. M. in einigen Häusern in Sava gebettelt hatte, erlag, wie ärztlich constatirt wurde, einem Schlagflusse. —r.

— (Man erkältet sich im Sommer) meist dadurch, dass dem Wärmeunterschiede zwischen Sonne und Schatten nicht genug Rechnung getragen wird. Wer durch schnelles Gehen oder durch irgend welche Anstrengung sich stark erhitzt, sucht gewöhnlich den Schatten auf, um sich abzukühlen, ohne zu bedenken, dass gerade diese erfrischende Abkühlung die Erklärung verursachen kann. Mit gleichem Ergebnis kann man im Winter ohne genügend schützende Kleidung von geheizten Innenräumen ins Freie gehen. Wer stark erhitzt ist, suche zum ersten Ausruhen womöglich einen Platz aus, der wärmer ist, als der Ort, wo die Anstrengung stattfand und dann erst den kühlen Schatten. Durch schnelles Ablegen von Kleidungsstücken nach einem körperwärmenden Gange erkältet man sich im Hause öfter als im Freien. Wer erschöpft ist, meide überhaupt rasche Abkühlung, da sie nur schwächt und große Nachtheile im Gefolge hat.

— (Vom Radfahrersport.) Da die Zeit der Weltfahrten beginnt, so sollen die «besten Zeiten» (Records), die Verbesserungen gegen das Vorjahr zeigend, gelegentlich mitgetheilt werden. Bächner schlug den Weltrecord über 500 Meter um ein Fünftel Secunde mit 30 Secunden Fahrzeit; bei solchen Schnelligkeiten muss auf Mittel gedacht werden, um die Person des Ersten sicherzustellen und ist bereits ein photographischer Apparat construiert worden, der automatisch im Momente, wo der Erste das Zielband berührt, functionirt. Weiters brauchen die Rennfahrer viel bessere Schrittmacher, so dass bereits Automobilwagen in Verwendung kamen und als Neuestes das elektrische Doppelsitzrad benutzt wurde, wobei die zwei Schrittmacher nichts zu «treten», sondern nur zu steuern und die Geschwindigkeiten mittelst Schrauben zu regeln brauchen. Die elektrische Ladung hält eine Stunde aus, und gestattet den Kilometer in 57 1/2 Secunden zurückzulegen, was für eine Fahrt von Salzburg nach St. Veit genau fünf Minuten ausmachen würde. — Die Relaisfahrt Triest-Hamburg begann am Samstag den 5. Juni programmäßig um 6 Uhr früh; die wackeren Fahrer vom Cyclist-Club Triest hatten durch Bora sehr zu leiden, so dass eine Verspätung von 16 Minuten — es waren nur vier Stunden bis Salzburg angenommen — sich ergab. Der Salzburger Bicycleclub hatte die Strecke bis Gills auch mit mehreren Herren besetzt; es gelang diesen nicht nur die Verspätung einzubringen, sondern auch noch einen Vorsprung von 5 Minuten gegen die Propositionen zu erzielen, obwohl die letzten drei Posten bereits von einem Gewitterguss mit Gegenwind überrascht worden sind, der die Straße schwer fahrbar machte. Am 6. Juni um 7 Uhr 30 Minuten früh haben bereits die Relaisfahrt-Briefe die Stadt Znaim passiert, von wo aus der Deutsche Radfahrer-Bund die Leitung und Ueberwachung der Relaisfahrt bis Hamburg übernommen hatte. Laut zweitem Telegramm (direct) ist die Relaisfahrt in Hamburg um 7 Uhr 16 Min. abends eingetroffen, also Triest-Hamburg in 61 Stunden 16 Minuten durchfahren worden. Am 6. Juni startete Herr Siegmund Wutscher vom V. B. C. beim internationalen Rennen in Abbazia und erhielt beim Gastesfahren den II. Preis (silberne Medaille). Ein seltsamer Zufall brachte in Salzburg am 5. d. M. zwei Welttouristen zusammen: Herrn Horstmann, der in 27 Monaten per Bicycle um die Welt radelte und Chevalier Pierre Atlas, der eine Wette eingegangen war, ohne Geld — außer durch seine Vorträge unterwegs erworbenes — zu Fuß die Weltreise zu machen; derselbe pflegt 80 bis 100 Kilometer per Tag zu gehen. Herr Horstmann veranstaltete heute um halb 9 Uhr abends in der Casino-Restaurations einen Vortragsabend: «Reise um die Erde am Zweirad». Eintritt 50 kr. —ar—

* (Blitzschlag.) Am 2. d. M., ungefähr 1 Uhr früh, schlug ein Blitzstrahl in den Dachstuhl der gemauerten und mit Stroh eingedeckten Stallung der Besitzerin Johanna Stebe aus Schwörz Nr. 7, Gemeinde Seisenberg, und äscherte diesen samt den darin befindlichen Futtermitteln und einigen Kleidungsstücken, welche einen angeblichen Wert von 20 fl. hatten, ein. Der abgebrannte Dachstuhl wird auf 200 fl. bewertet. Hierbei sind ein Ochs und fünf Ziegenböcke getödtet worden.

Der Blitz drang auch in den nachbarlichen Stall des Besitzers Mathias Stusca und tödtete in diesem ein auf 200 fl. bewertetes Pferd und einen auf 150 fl. bewerteten Ochs. In einer halben Stunde wurde das Feuer gelöscht. Die Besitzerin Stebe ist gegen Feuergefahr bei der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft «Phönix» in Graz auf 750 fl. versichert. —r.

Neueste Nachrichten.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

Agia Marina, 6. Juni, 9 Uhr abends. (Meldung der «Agence Havas».) Die Königin und die Kronprinzessin sind auf der Rückreise nach Athen hier eingetroffen und besuchten das Lager und die Verwundeten. Die Königin richtete an die geflüchtete Bevölkerung Trostworte und empfahl ihr die Rückkehr in ihre Heimat.

Athen, 6. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Die Königin und die Kronprinzessin sind hieher zurückgekehrt. Ministerpräsident Ralli erklärte, er werde die Kammer im Laufe des Monats Mai a. St. einberufen, wahrscheinlich um ein Vertrauensvotum zu verlangen.

Athen, 7. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Nach den der griechischen Regierung zugekommenen Berichten hätten die türkischen Soldaten in Epirus Gewaltthatigkeiten auch gegen Frauen begangen, Kirchen verunehrt und sich verschiedener Räubereien schuldig gemacht.

Kanea, 7. Juni. Eine vom Gouverneur Ismail gezeichnete Proclamation besagt: Seit einiger Zeit, namentlich aber in den letzten Tagen, circulieren in der Stadt Nachrichten, die absolut jeder Begründung entbehren und geeignet sind, die Gemüther zu erregen. Diese lügenhaften Erzählungen sind das Werk von Personen, die an Mystificationen Gefallen finden, oder von Uebelwollenden, die eine Gelegenheit suchen, unredliche Zwecke zu erreichen. Die Regierung ist entschlossen, im Einvernehmen mit den Admirälen die Urheber derartiger Lügen ausfindig zu machen und sie nach den Gesetzen streng zu bestrafen.

Kanea, 6. Juni, 7 Uhr 15 Minuten abends. (Meldung der Agence Havas.) Ein europäisches Schiff belegte an der kretensischen Küste ein Segelschiff mit Besatzung, worauf sich vierzehn bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Obersten Manos, befanden. Das Schiff wurde nach Suda gebracht.

Constantinopel, 7. Juni. Drei Kurdenregimenter, und zwar Nr. 4, 39 und 51, treffen demnächst hier ein. Wie die türkischen Blätter melden, hat die «Dette publique» dem Finanzminister den Antrag gestellt, ihre Beamten nach Thessalien zu entsenden.

London, 7. Juni. Der «Daily Telegraph» will aus Constantinopel erfahren haben, dass, als der Minister des Außern Tewfik Pascha in der am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung inbetreff der Friedens-Verhandlungen eine Denkschrift verlas, worin die türkischen Forderungen dargelegt werden, ihn der englische Botschafter Currie unterbrochen und bemerkt hätte, seine Instructionen giengen dahin, sich jeder Erweiterung des Gebietes der Türkei zu widersetzen. Die Botschafter Frankreichs und Italiens hätten diese Ansicht unterstützt. Der russische Botschafter Melidow soll erklärt haben, er glaube wohl, Rußland würde einwilligen, dass die Türkei das Tempethal in der Weise annectiere, dass Thynavos den Türken zufällt, Larissa aber den Griechen verbleibt.

London, 7. Juni. Der «Standard» meldet aus Constantinopel: Der ehemalige türkische Botschafter in Berlin Zia Pascha sowie der frühere Gesandte in Athen Asim Bey wurden angewiesen, den Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha bei den Friedensverhandlungen zu unterstützen.

Telegramme.

Zschl, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Für den König von Siam, dessen Ankunft Mitte Juni erfolgen soll, wurden in einem hiesigen Hotel Zimmer bestellt.

Wien, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Am heutigen Parteitage der Socialdemokraten referierte Abg. Daszynski über die parlamentarische Thätigkeit, indem er ausführte, die Socialdemokraten streben eine Revision der Verfassung auf demokratischer Grundlage und die Gleichberechtigung der Rationalitäten an. Dr. Adler kündigt für den Herbst einen energischen Kampf, namentlich in Wien, behufs Erlangung des Gemeindevahlrechtes an.

Wien, 6. Juni. (Orig.-Tel.) Der Strike der Tramway-Bediensteten hat, von kleinen Zwischenfällen abgesehen, in Ruhe begonnen, und auch den Vormittag und den Beginn des Nachmittags über blieb die Ruhe erhalten.

Wien, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Der Tramwaystrike ist gegen gestern unverändert. Bisher ist keine Ruhestörung vorgekommen. Ein Communiqué der Tramway-Gesellschaft erklärt die strikenden Bediensteten entlassen,

die gemachten Zugeständnisse erloschen. Nur bei Intervention der staatlichen Behörden behält sich die Gesellschaft vor, über Wunsch der Behörden die früher freiwillig gemachten Zugeständnisse unter gewissen Umständen, in einem gewissen Umfange zu erneuern.

Venedig, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Der Grazer laufflämmische Gefangeneverein ist heute früh hier angekommen und hat im Hotel «Bauer» Quartier genommen. Das Wetter ist prachtvoll.

Hjo (Schweden), 7. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern nachts starb auf seinem Gute Almnas im Alter von 73 Jahren Dr. Oskar Freiherr von Dickson, der zahlreiche arktische Expeditionen, darunter die Expedition Nordenskiöld's auf der «Vega», ausgerüstet und mit namhaften Beträgen unterstützt hatte.

Boison, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Die Stadt und die Nachbarorte bieten ein Bild schrecklicher Verwüstung. Die am Morgebache gelegenen Häuser und Fabriken sind fast ausnahmslos zerstört. Bis jetzt wurden zwei weibliche Leichen aufgefunden. Eine aus sechs Köpfen bestehende Familie wird vermisst. Die Communicationen sind unterbrochen, da die meisten Brücken fortgerissen wurden. Geniesoldaten sind mit der Herstellung von Nothstegen beschäftigt.

Paris, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Präsident Faure ist nachmittags in St. Quentin zur Enthüllung des Monumentes zur Erinnerung an die Vertheidigung vom Jahre 1557 eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge acclamirt worden.

Madrid, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Die Königin bestätigte die Vollmachten des bisherigen Ministerpräsidenten Canovas del Castillo. Das bisherige Cabinet verbleibt sonach und in der Politik tritt keine Aenderung ein. Abends findet ein Ministerrath statt.

Barcelona, 6. Juni. (Orig.-Tel.) Bei dem Hause eines Municipalrathes warf ein Individuum eine Dynamitbombe, welche einen bedeutenden Schaden anrichtete. Ein Pferd wurde getödtet. Der Vorfal rief eine Panik hervor. Der Urheber ist unbekannt. Man glaubt, dass es sich um einen Act persönlicher Rache handelt.

Bukarest, 6. Juni. (Orig.-Tel.) Die Reconvalenz des Prinzen-Thronfolgers nimmt einen ausgezeichneten Verlauf. Jede Gefahr erscheint beseitigt.

Sofia, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Der der fürstlichen Suite zugetheilte Rittmeister Boitschew wurde aus dem Armeeverbände entlassen und verhaftet. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten von Bpistolappol am 21. April daselbst eine junge Ungarin, Namens Anna Simon, die einstige Geliebte Boitschew's ermordet zu haben. Ein bei dem Morde beihilfender Gendarm legte ein Geständnis ab. Der Polizeipräsident wurde verhaftet. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Barcelona, 6. Juni. (Orig.-Tel.) Bei dem Hause eines Municipalrathes warf ein Individuum eine Dynamitbombe, welche einen bedeutenden Schaden anrichtete. Ein Pferd wurde getödtet. Der Vorfal rief eine Panik hervor. Der Urheber ist unbekannt; man glaubt, dass es sich um einen Act persönlicher Rache handelt.

Belgrad, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Die Eisenbahnverbindung ist zum großen Theile wieder hergestellt, auch ist die regelmäßige Postverbindung nach beiden Richtungen ermöglicht und functionirt dieselbe von heute an in normaler Weise mit nur wenigen Stunden Verspätung.

San Francisco, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Nach Meldungen aus Honolulu verlautet dort, der diplomatische Agent Japans, Shimamura, werde Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen abbrechen, wenn auf die Forderungen Japans keine befriedigende Antwort erfolge.

Havannah, 7. Juni. (Orig.-Tel.) Im Amtsblatte wird ein Decret, betreffend die Einführung der Reformen, verlautbart und hinzugefügt, General Weyler werde die bewaffneten Aufständischen verfolgen, gegen die Reigen Milde walten lassen und alle legalen Parteien schützen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1897.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (6 H.), St. Michael (2 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alltag (1 H.), St. Gregor (1 H.), (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Grottenberg (5 H.), Liplin (2 H.) und Schleinig (2 H.); im Bezirke Oberviertel in den Gemeinden Großgaber (1 H.), Großpöchl (1 H.), Obergurl (3 H.), Rododendorf (2 H.) und St. Veit (1 H.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Altenmarkt (1 H.) (5 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Winkl (4 H.), Haidowitz (1 H.), Langenthon (2 H.), St. Michael (1 H.), Sagraz (7 H.), Seisenberg (1 H.), (4 H.) und Tschernofschitz (1 H.); im Bezirke Grottenberg in den Gemeinden Altenmarkt (12 H.), Grottenberg (2 H.), Rabenze (4 H.), Semic (3 H.), Schweinberg (2 H.), Stockendorf (8 H.), Suchor (2 H.), Thal (1 H.), Tschernofschitz (4 H.), Weinig (2 H.) und Winkl (1 H.).

Erloschen:

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Veit; im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Reising.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. Juni. v. Huber, k. k. Commissar d. General-Inspr. der österr. Eisenbahn, f. Familie; Semen, Taufsig, Fischer, Kfste., Wien. — Conte A. Nezzari, Cavalier Pierre Attias, Hellene, Italien. — Senva, Vicedirector d. St. kroatischen Sparcassa, f. Tochter; Sovrenic, Private, f. Sohn; Popper, Kfms.-Gattin, f. Sohn, Agram. — Teng, Verwalter; Kupp, Private, Wischhien. — Nowat, Beamter, Eisenern. — Dgoretz, Kaufmanns-Gattin, f. Sohn, Rudolfswert. — Bayer, k. u. k. Major, Graz. — Bau, Ingenieur, Laibach. — Krainc, Kaufmanns-Gattin, M.-Feistritz. — Rejch, Marine; Bataric, Becerina, Kfste.; Springer, Kaiserl. deutscher Consul, Fiume. — Kavallar, Kfm.; Harol, Heidenich, Paugg, Marine, Pola. — Wirth, Sparcassa-Buchhalter, Lutzenberg. — Rajdic, Privat, Prevale. — Rajdic, Privat, Renk, Kfm., Eisenappel. — Dr. Jelleritz, Jurist; Mayer, Bagt, Kfste.; Necozzi, Lloyd-Kapitan, f. Familie; Halgerjen, Privat, f. Gemahlin, Trieste. — Paulin, Kfm., f. Gemahlin, Treffen. — Dolenz, Kfm., Marburg. — Deutschländer, Kfm., Budapest. — Nauter, Zimmermeister; Köpfler, k. k. Untermann; Trippole, graf. Untermann; Mosser, Geschäftsleiter, Raibl. — v. Banekovic, k. k. Bezirksrichter, f. Familie.

Am 6. Juni. v. Sternad, k. u. k. Oberst; Schuh, Private; Spender, Repräsentant des I. Wiener Reise-Bureau; Rasser, Bäckermeisterin; Bergen, Stubenvoll, Beamte; Huttrer, f. Schwägerin, Kfm., Wien. — Ferluga, Polier, f. Sohn; Sniderfich und Benussi, f. Gemahlinen, Radovic, Spofiti, Kosak, Kfste.; Kofner, Noerdlinger, Suringer, Fabriz, Private; Sorrentino, Bildhauer; Degen, Beamter; Enaj, Kaufmanns-Gattin, Trieste. — Selmic, Tripolo, Kfste., Sinj. — Warm, Kfm., Br.-Neustadt. — Dr. Bisat, f. Gemahlin; Popper, Ingen., Villach. — Jentl, Privatier, f. Familie, Marburg. — Berger, Privat, B.-Garsten. — Gvozdanovic, Singewald, Kfste., f. Gemahlinen, Agram. — Wittich, Ebner, Hermann, Gruber, k. u. k. Marine-Ingen., Pola. — Hanus, Stadt-Ingen., Pijet. — Neu, Kfm., f. Gemahlin, Gr.-Kanizza. — Pittich, Private, f. Familie, Galaturn. — Palloger, Arzt, f. Gemahlin, Kroatien. — Pah, k. k. Postexpedient, St. Georgen. — Teraj, k. k. Professor, Rudolfswert. — Plamser, Fabriksdirector, Pola. — Better, k. k. russ. Consul, Egypten. — Marotti, Kfm., f. Familie, Podgrad. — Tramsel, Doerleher, f. Gemahlin, bei Rann. — Wutscher, Kfm., f. Gemahlin, Hüttenberg. — Knasitsch, Kfm., St. Martin.

Verstorbene.

Am 3. Juni. Margaretha Kolaj, Besitzerswitwe, 75 J., Petersstraße 44, Apoplexia cerebri. Am 4. Juni. Mathilda Struteli, Briefträgerstochter, 9 Mon., Hapnersteig 6, acut. Magen-Darmkatarrh. — Maria Stapanic, Besitzerin, 76 J., Gradischgasse 10, Herzlähmung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Art.', 'Mtg.', 'Kf.', 'Mtg.', 'Kf.' and various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m.

Table with columns for 'Juni', 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand', 'Lufttemperatur', 'Wind', 'Anhalt des Himmels', 'Niederschlag'.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 18-8°, 20-4° und 20-3°, beziehungsweise um 2-2°, 3-7° und 3-5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuskowsto Ritter von Wisegrad.

Lottoziehung vom 5. Juni.

Table with columns for 'Triest', '4', '75', '7', '31' and 'Linz', '16', '9', '77', '57', '82'.

Dankagung.

Für die mir anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Ehegatten, des Herrn

Johann Pauser

k. k. Postmeisters und Realitätenbesizers in Reifnitz von allen Seiten zugewandten Beweise herzlicher Theilnahme, insbesondere für die herrlichen Kranzspenden sowie für die so zahlreich betheiligtung am Leichenbegängnisse, sage ich hiemit allen meinen tiefempfundenen Dank.

Reifnitz am 4. Juni 1897.

Clementine Pauser.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depot: (2312) 7

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke. Täglich umgehender Postversandt.

Course an der Wiener Börse vom 5. Juni 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates.

Exec. Realitäten-Versteigerung.

Am 1. k. Bezirksgerichte Stein wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Max Popper in Wien (durch Dr. Ignaz Stiedry) die executive Versteigerung der der Maria Nibel in Domzale gehörigen, gerichtl. auf 545 fl., 2225 fl. und 225 fl. geschätzten Realitäten Grundbuchs-Einlage 3. 183 der Cat.-Gde. Stob, Einl. 3. 237 und 254 der Cat.-Gde. Domzale, bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahrungen, und zwar die erste auf den 9. Juli und die zweite auf den 10. August 1897, jedesmal vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealityten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber

auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbot ein 10% Badium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-Extrakte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Stein am 12ten Mai 1897.

(2386) 3-3 St. 3036.

Oklic.

Veslavno c. kr. dezelno sodisče v Ljubljani je s sklepom 22. maja 1897, št. 4831, 51 let staro Johano Cof, davčnega sluga udovo iz Škofjeloke, radi bedosti stavilo pod skrbstvo in je taiste skrbnik Urban Cof iz Dorfarjev št. 16/17. C. kr. okrajno sodisče Škofjaloka, dné 27. maja 1897.

Heute, Dienstag, den 8. Juni 1897 in der Casino-Glashalle Vortrag

des Rad-Weltreisenden B. Horstmann über seine Reise um die Erde auf dem Zweirad.

Beginn halb 9 Uhr. Eintritt 50 kr.

Razglas.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodisče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Franceta Lukmana iz Podpeč proti Mihi Kraliču, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom (po kuratorju ad actum) zaradi pripoznanja zastaranja terjatve 140 gld. s pr. de praes. 17. aprila 1897, št. 8302, slednjim postavil gospod Franc Vrhove iz Spod. Siske skrbnikom na čin, in da se je za skrajšno razpravo dooločil dan na 3. avgusta 1897, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodisču. C. kr. za m. deleg. okrajno sodisče v Ljubljani, dné 22. aprila 1897.